

DerWesten - 18.08.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/bergkamen/2008/8/18/news-70169215/detail.html>

Tango sagt viel mehr als jedes Wort

 Bergkamen, 18.08.2008, Von Fabio Hentschel

Rünthe. Die Marina Rünthe eignet sich für den Tango mindestens ebenso gut wie eine Hafenkneipe in Buenos Aires/Argentinien. Davon überzeugten sich am Sonntag über 20 Tanzpaare und weit mehr als 100 begeisterte Zuschauer auf dem kleinen Hafenplatz. ...



Tanzlehrer Guido Gottlieb (im Bild mit Partnerin) will nach dem großen Zuspruch am Sonntagnachmittag auch im nächsten Jahr einen Open-Air-Tango in der Marina Rünthe organisieren. Die Zahl der Tango-Freunde wächst offensichtlich auch im Raum Bergkamen/Kamen. (Bild: Marcus Simaitis) Tango können Paare auch in lässiger Freizeitkleidung tanzen. Hauptsache ist: Es macht Spaß. (Bild: Heino Baues)

... Weitere "Open-Air-Tangos" sollen folgen. "Beim Tango können die Paare improvisieren", erklärt Elke Runte. Sie gehört zum Stamm des "Tango in Werne", den Guido Gottlieb organisiert. Der Tanzlehrer hat auch das Freiluft-Angebot direkt am Wasser auf die Beine gestellt.

Tango, das sei wie Kommunikation ohne Worte, sagt Elke Runte. Sie trägt ein schwarzes Kleid und hochhackige Schuhe. Viele Tänzerinnen sind in spanisch anmutenden Kleidern gekommen, andere mögen es lieber klassisch oder haben sich eine Jeans angezogen.

Ein offener Ort zum Tanzen wie den Platz am "Nautilus" heißt in der Tango-Sprache "Melonga", was gleichzeitig

auch der Name für die schnellere Variante des Tangos ist. Bei der Melonga, dem offenen Tanztreff, wird auch der Partner gewechselt. "Das ist interessant, weil man sich aufeinander einlassen muss", erklärt Elke Runte. Es muss eine gemeinsame Ebene gefunden werden, ein Gleichgewicht zwischen Führen und Geführtwerden entstehen. Dass Führen bleibt dabei dem Mann überlassen, der zugleich auf die Musik, die anderen Paare und seine Partnerin achten muss.

Unterschiede sind bei den Paaren auf der Tanzfläche zu erkennen, sowohl bezogen auf Temperamente als auch Fähigkeiten. Einige sind ganz vertieft in das gemeinsame Erlebnis; die Intimität, die der Tanz schaffen kann, ist zu spüren. Eine blonde Frau, umschlingt mit ihrem Bein das Bein ihres Partners, die Augen hält sie gesenkt. Andere Paare müssen noch mehr auf Schrittfolgen achten, können noch nicht so unbefangen tanzen. Doch auch wenn man technisch gut sei, sei damit das Ende noch nicht erreicht. "Beim Tango kann man sich immer verbessern", führt Elke Runte aus. Dabei komme es nicht so sehr darauf an, dass man nach außen besonders spektakulär wirke. Wichtiger sei das gemeinsame Erlebnis. Sie kennt den Großteil der Tänzerinnen und Tänzer, die aus dem Großraum Dortmund kommen. "Tango ist in", erklärt Guido Gottlieb. Er gibt Tanzstunden im Haus Tingelhoff in Stockum. Ursprünglich kommt der Tango aus Buenos Aires, er vereint viele verschiedene kulturelle Einflüsse, es ist der Tanz der Einwanderer. "Das ist wohl auch ein Grund, warum er so viele Möglichkeiten lässt", vermutet Elke Runte.

Margita Mandrikin hat vor zwei Jahren mit dem Tango begonnen, ihre Tochter hat ihr und ihrem Mann einen Schnupperkurs zu Weihnachten geschenkt. Seitdem ist das Ehepaar Feuer und Flamme für den Tango. "Wir tanzen aber meist noch nach vorgegebenen Schrittfolgen, für Improvisieren sind wir noch nicht gut genug", erklärt die Rentnerin. Die beiden sind eines von momentan zehn Paaren, die den Platz füllen, umringt von rund hundert Zuschauern. "So ein Tanz unter freiem Himmel ist in Deutschland eher die Ausnahme, das erinnert mich schon an Buenos Aires", sagt Elke Runte und betritt selbst noch einmal die Tanzfläche.